

Stämmige Typen in Gelb, Rot und Blau

Ausstellung In Mochental schauen 36 Holzfiguren von Josef Lang neugierig, standfest und sehr geerdet in die Gegend.

Ehingen/Mochental. Sie sind massig, aber doch schüchtern. Die Holzskulpturen von Josef Lang trumpfen nicht auf. Trotz ihrer Größe zeigen sich die menschlichen Abbilder zurückhaltend oder gar verschämt. In der Galerie Schloss Mochental sind in der großen Sommerausstellung die Skulpturen von Josef Lang zu sehen. Schon an der Straße zur Galerie grüßt die erste, im Hubertussaal stehen sie als Kollektiv. Der Künstler, der bei Landsberg am Lech sein Atelier hat, arbeitet grob mit der Motorsäge und gibt seinen Figuren Charakternamen. „Der Aufpasser“ und „Der Kussmund“ stehen im gleichen Raum. Dazwischen posiert ein „Grauer Mann“, ein „Gelber Mann“ und „Die kleine Rote“ misst immerhin 160 Meter in der Höhe. Ihr üppiges Haar fällt ihr als dicker Strang über die Brüste. „Die Figuren haben eine definierte Gebärde“, erläuterte der Vernissageredner Christian Burchard. Männer schauen spähend in die Ferne und beschirmen die Augen mit der Hand. Oder sie scheinen einen Berg besteigen zu wollen und laufen gerade los. Ein stämmiger Typ wendet sich ab, als ob er mit dem Ganzen nichts zu tun haben möchte. Die Mehrzahl der Skulpturen besteht aus Eichenholz oder Linde. Alle sind monochrom bemalt, meist in den Primärfarben Gelb, Rot oder Blau. Im Gang räkelt sich aber auch eine türkisgrüne Nixe und scheint mit ihrem Fischschwanz zu winken.



Josef Lang mit einer seiner Skulpturen. Foto: Christina Kirsch

Galerist Ewald Schrade stellt auch die kleineren Figuren von Josef Lang aus. Hier würde die große Säge nur Unheil anrichten. Deshalb nimmt der Bildhauer für die etwa 40 Zentimeter großen Ebenbilder einen elektrischen Fuchsschwanz zur Hand. Der Effekt ist der gleiche wie bei der Motorsäge. Josef Lang gibt dem scheinbar toten Holz emotionale Ausdruckskraft.

Gleichzeitig wurde im Café der Galerie Schrade eine Studioausstellung mit Werken von Heike Neumeister eröffnet. Die in Stuttgart geborene und in New York lebende Künstlerin zeigt wie Konfetti auseinander driftende Farbschnipsel. Christina Kirsch